



DIGITALE TEILHABE

EMPOWERMENT FÜR LANGZEITARBEITSLOSE MENSCHEN

Ein Projekt der LIGA Verbände der freien Wohlfahrtspflege

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Konstanz e.V.,

Caritasverband Konstanz e.V., Diakonisches Werk im evangelischen Kirchenbezirk

Konstanz – Diakonieverband

zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind (Integrationsziel)

2024

- Projektkonzeption -

Inhaltsverzeichnis

1.	Darstellung der Ausgangssituation	3
2.	Zielgruppe	4
3.	Zielsetzungen	6
3.1.	Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse.....	6
3.2.	Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.....	6
3.3	Ermöglichung von Zugängen zum Hilssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben	7
3.4	Weiterbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden.....	7
3.5	Evaluation des Projekts.....	7
4.	Umsetzung der Ziele	8
4.1	Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen	8
4.2	Die Sozialpädagogische Begleitung	9
4.2.1	Förderung der Selbsthilfefähigkeit	9
4.2.2	Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit.....	9
4.3	„Digi-Coach“ als Lotse durch das digitale Labyrinth	10
4.3.1	Bedarfserhebung - Technische Ausstattung und Infrastruktur	11
4.3.3	Bereitstellung/ Anschaffung technischer Ausstattung und Infrastruktur	11
4.3.4	Persönliches Coaching	11
4.3.6	„Digi-Coach“ - Blickwinkel Metaebene	12
7.	Querschnittsziele	13
7.1	Gleichstellung von Frauen und Männer.....	13
7.2	Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung.....	13
7.3	Ökologische Nachhaltigkeit	13
8.	Zugänge in das Projekt.....	14
9.	Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals	15
10.	Nachhaltigkeit des Projektes.....	16
11.	Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation	17

1. Darstellung der Ausgangssituation

Nach dem Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit zeigt die Arbeitslosenquote im Landkreis Konstanz im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg. Im Januar 2023 wurden mit insgesamt 6.033 Personen 2,3% mehr Personen arbeitslos gemeldet als im Vergleich zum Vorjahresmonat Februar 2022.

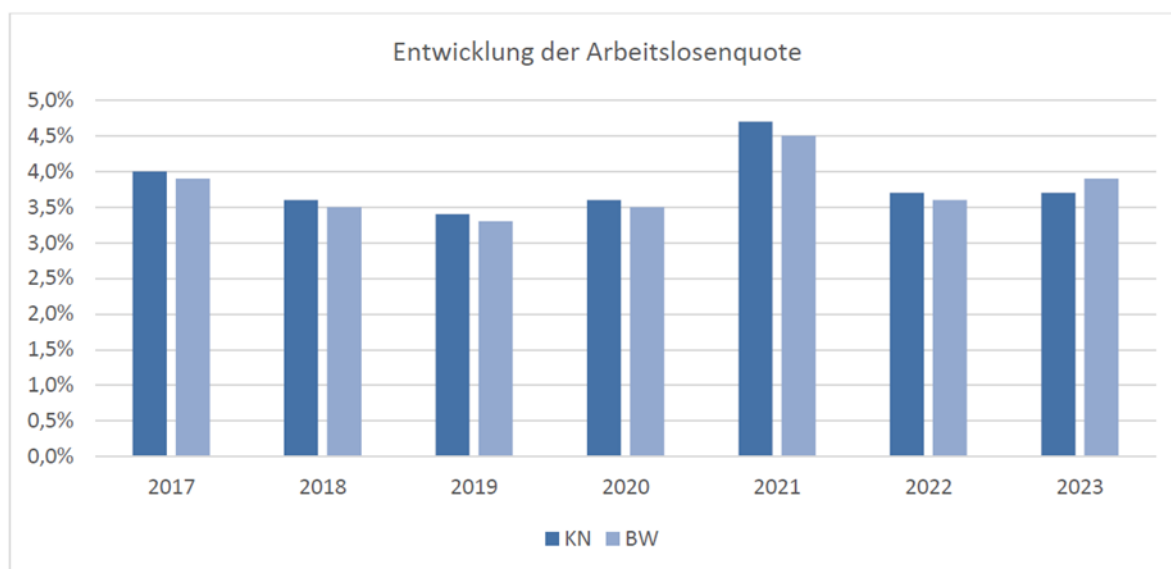


Abbildung 1: Entwicklung der Arbeitslosenquote in Konstanz und Baden-Württemberg 2017-2023¹

1

Bei differenzierter Betrachtung der SGB II empfangenden Personengruppen, wird folgende Entwicklung erkennbar:

Während letztes Jahr noch jeder zweite SGB II-Arbeitslose im Landkreis Konstanz von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen war, verzeichnet der Landkreis im Januar 2023 35,8% langzeitarbeitslose Menschen, einen Rückgang um 18,6% zum Vorjahresmonat, trotz der insgesamt gestiegenen Arbeitslosenquote.

Dies erfordert eine differenziertere Betrachtung der SGB II- empfangenden Personengruppen. Dabei wird deutlich, dass sich eine neue Tendenz abzeichnet:

Den größten Anteil der SGB II-Arbeitslosen machen Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung mit 69,2% aus, eine Erhöhung um 21% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Diese Veränderung zeichnet sich auch innerhalb des Personenkreises der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Menschen ab, indem sie mit 62% die größte

¹ Bundesagentur für Arbeit. Arbeitsmarktreport (2023)

Gruppe bilden, und verdeutlicht den dringenden Bedarf an Unterstützung dieser durch Vermittlung von erforderlichen Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben.

Auch die Zahl der SGB II- arbeitslosen Ausländer stieg im vergangenen Jahr aufgrund des Ukraine Krieg ebenfalls rasant an, um 44,3 % auf insgesamt 1.602 Betroffenen im Landkreis.

2. Zielgruppe

Diese oben ausgeführten Entwicklungen zeigen den erhöhten Unterstützungsbedarf dieser beiden Personengruppen. Obwohl DELTA weiterhin auf die Gruppe der Langzeitarbeitslosen fokussiert bleibt, wollen wir diese Beobachtung nicht ignorieren. Die AWO, das Diakonische Werk und der Caritasverband Konstanz verfügen aufgrund der bereits bestehenden umfangreichen Angebote für Geflüchtete über diverse interne Anlaufstellen, sodass wir ausländische arbeitslose Menschen gezielt in Integrationsmaßnahmen vermitteln können, wie bspw. Sprach- und Integrationskurse.

Als Reaktion auf die stark gestiegene Arbeitslosigkeit bei Menschen ohne Berufsausbildung sollen künftig verstärkt arbeitslose Personen ohne Berufsausbildung gezielt durch das Projekt begleitet werden. Mit diesen werden wir Fortbildungsmessen besuchen, sie auf interne Angebote und Maßnahmen der Träger, wie bspw. SINUS oder AGHs, sowie externe Ausbildungsangebote aufmerksam machen und sie bei der Vermittlung und dem Bewerbungsverfahren unterstützen. Die vorausgegangenen sozialpädagogischen Beratungen spielen auch hierbei eine zentrale Rolle, um sie z.B. für eine Schulung, Weiterbildung oder eine Berufsausbildung, die ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse entspricht, zu bestärken.

Auch die Angebote des Digi-Coaches sind von großer Relevanz für den Erfolg von DELTA. Technische Grundkenntnisse sind inzwischen Voraussetzung für die Teilhabe, nicht nur im Arbeitsleben, sondern auch im Privaten (z.B. bei Online Terminvereinbarungen).

Unter der fortschreitenden Digitalisierung leidet im Besonderen die Personengruppe der langzeitarbeitslosen Menschen. Ihnen fehlt meist der Zugang zur technischen Ausstattung und Infrastruktur sowie das notwendige Knowhow zur digitalen Teilhabe.

Bereits bestehende psychische Belastungen werden durch diese Entwicklungen in sämtlichen Bereichen verstärkt. Es drohen Vereinsamung, Hilflosigkeit, Perspektivlosigkeit, Depression sowie der Rückfall in alte Verhaltensmuster.

Großer Bedarf gibt es bei Familien mit Kindern. Hier mangelt es an Geld für Endgeräte und Know-How. Bei alleinerziehenden Teilnehmenden mit Kindern ist der Bedarf noch größer.

Doch auch Teilnehmende, die gut mit dem Laptop, PC, Smartphone umgehen können – häufig junge, alleinlebende Männer, die vorher gearbeitet haben, finden durch DELTA Unterstützung. Bei dieser Personengruppe ist der Bedarf von psychosozialen Gesprächen und Orientierung von besonderer Relevanz.

Daher soll neben dem digitalen Empowerment der Teilnehmenden die Stabilisierung in allen Lebensbereichen (Finanzen, Wohnen, Familie, Sucht), sowie die Ebnung für den ersten Schritt auf den Arbeitsmarkt im Fokus von DELTA stehen.

Denn ohne Unterstützung dieser Menschen ist absehbar, dass sich die sozialen Kompetenzen, ihre gesundheitliche Verfassung, ihre digitalen Fähigkeiten und damit auch die erforderlichen Schlüsselqualifikationen zur Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben weiter verschlechtern und verfestigen.

Zusammenfassend konzentriert sich „DELTA“ auf die Zielgruppe der langzeitarbeitslosen Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, inklusive Menschen ohne Berufsausbildung, Alleinerziehenden, Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Personen, Menschen in psychosozialen Problemlagen oder gesundheitlichen Einschränkungen unter Einbezug deren Familien und Bedarfsgemeinschaften.

Es handelt sich dabei um Personen, die in ihren persönlichen Lebenskompetenzen stark eingeschränkt sind und für eine erfolgreiche und nachhaltige Integration in Beschäftigung eine intensive und ganzheitliche soziale und persönliche Stabilisierung sowie die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit bedürfen. Wie oben aufgezeigt, ist ein Anstieg der Arbeitslosigkeit in der Personengruppe ohne Berufsausbildung zu sehen. Da sie auch unter den Langzeitarbeitslosen den größten Teil ausmachen, wird angestrebt, noch stärker auf berufliche Qualifikation zu setzen, sowie noch enger mit den Migrationsberater*innen der Verbände zusammenzuarbeiten.

3. Zielsetzungen

Der Begriff „Delta“ steht in der Mathematik für den Abstand zweier Punkte. Im Projekt DELTA beschreibt dieser Abstand den fehlenden/ erschwerten Zugang der Zielgruppe zum gesellschaftlichen Leben und zur Teilhabe in Arbeit, den es zu verringern gilt. Als essenzielle Schlüssel sehen wir die soziale und persönliche Stabilisierung, die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe. Der Name DELTA steht für **E**mpowerment für **L**angzeitarbeitslose sowie für **d**igitale **T**eilhabe.

3.1. Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse

Ziel von „DELTA“ ist, die sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie die Gesundheit der Teilnehmenden zu stabilisieren, auch unter Einbeziehung der Familien und Bedarfsgemeinschaften. Selbsthilfepotentiale werden aktiviert - Gezielte Empowerment-Strategien fördern dabei alle Arten von Selbstkompetenzen. Persönliche Interessen und Ressourcen sollen durch „DELTA“ wiedergefunden und aufgebaut werden (Aufbau von Stärken und vorhandenen Fähigkeiten). Eine individualisierte, sozialraumorientierte und ganzheitliche Begleitung sind ein wesentliches Element von „DELTA“

3.2. Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

Weitere Ziele von „DELTA“ sind der Abbau bildungsunabhängiger Beschäftigungshindernisse und die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit sind. Hemmnisse, welche eine Arbeitsaufnahme beeinträchtigen, werden mit der Begleitung durch das Projekt erkannt und sukzessiv abgebaut. Zudem werden Kompetenzen erlernt, welche in Beschäftigungsverhältnissen zwingend benötigt werden. Die Klärung, Initiierung und Stabilisierung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Situation ist Grundlage für die Erwerbsfähigkeit. Hierzu gehört die grundsätzliche Klärung der Arbeitsfähigkeit oder ist die Antragstellung eines Schwerbehinderten-Ausweises, rechtliche Betreuung und Erwerbsminderungsrente.

Des Weiteren werden Teilnehmende darin bestärkt und gefördert sich Fort- und Weiterbildungen, AGH's oder anderen Projekte wie Sinus anzunehmen und so wieder erste Schritte hin zur Beschäftigung zu gehen - im besten Fall eine geringfügige Beschäftigung oder in wenigen Ausnahmen eine Teilzeitbeschäftigung zu finden.

3.3 Ermöglichung von Zugängen zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben

„DELTA“ zielt darauf ab, Zugänge zum Hilffssystem, zum gesellschaftlichen Leben und zum Erwerbsleben für langzeitarbeitslose Menschen zu schaffen. Dabei wird die Zielgruppe aus einer doppelten Hilflosigkeit heraus engmaschig begleitet und soziale Inklusion ermöglicht. Zum einen aus der „erlernten“ oder durch die lange Zeit der Arbeitslosigkeit erworbenen Hilflosigkeit, zum anderen aus der Hilflosigkeit im Umgang mit digitalen Medien.

Digitale Teilhabe als Voraussetzung zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und am Arbeitsleben steht dabei im Fokus. Mit „DELTA“ sollen die Teilnehmenden lernen, sich in der Digitalisierung zurecht zu finden. Sie sollen Zugang zum digitalen Hilffssystem und zur Bildung finden, sie sollen die neue Art der Kommunikation und Informationsbeschaffung erlernen sowie neu lernen, Probleme zu lösen.

3.4 Weiterbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden

Wie oben bereits erwähnt, werden wir den Anstieg der Arbeitslosenquote von Menschen ohne Berufsausbildung nicht unbeachtet lassen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll künftig einen noch höheren Stellenwert bekommen und damit auch den angepassten Zielsetzungen des Jobcenters sowie den Bedarfen der Teilnehmenden gerecht werden. Beispielsweise werden Teilnehmende ohne Berufsausbildung von DELTA-Mitarbeitenden auf Fortbildungsmessen begleitet, sie werden auf interne Angebote und Maßnahmen der Träger, wie bspw. SINUS oder AGHs, sowie externe Ausbildungsangebote aufmerksam gemacht. Im zweiten Schritt werden sie bei der Vermittlung und dem Bewerbungsverfahren von den DELTA Mitarbeitenden unterstützt. Die vorausgegangenen sozialpädagogischen Beratungen spielen auch hierbei eine zentrale Rolle, um sie z.B. für eine Schulung, Weiterbildung und eine Berufsausbildung, die ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse entspricht, zu bestärken.

3.5 Evaluation des Projekts

Ziel des Projektes „DELTA“ ist, weitere Erkenntnisse über die Voraussetzungen der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe zu gewinnen. Wie kann die Zielgruppe der arbeitsmarktfernen Langzeitarbeitslosen befähigt werden, Anschluss an die Digitalisierung finden? Welche Zugangshürden und Bedarfe bestehen von Seiten der Zielgruppe?

Welche Maßnahmen sind notwendig, um den Abstand Delta – den Abstand zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Erwerbsleben – durch digitale Teilhabe zu verringern?

4. Umsetzung der Ziele

4.1 Brücken bauen und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

Die Arbeit im Projekt „DELTA“ basiert auf drei Säulen:

1. der sozialpädagogischen Begleitung
2. der Begleitung durch einen Digitalisierungs-Coach („Digi-Coach“)
3. der Begleitung aus dem Blickwinkel der Metaebene:
Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen?

Die sozialpädagogische Begleitung sowie der „Digi-Coach“ arbeiten als Partner eng und begleitend zusammen. Die Teilnehmenden werden dort abgeholt, wo sie gerade stehen. Durch eine aufsuchende Sozialarbeit in Form von Hausbesuchen wird niederschwellig Kontakt aufgebaut und die Isolation langsam aufgebrochen.

- Treffen von gemeinsamen Zielvereinbarungen mit den Teilnehmenden
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung und erste Anamnese
- Erkundung von Ressourcen der TN nach Wollen / Können / Dürfen (systemische Vorgehensweise)
- Erkunden von Netzwerken in der Familie, Freundeskreis, Quartier / im Sozialraum.
- Abklärung von besonderen Hemmnissen, die Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeiten haben (z.B. Erkrankung, Sucht, Behinderung, Familie, Wohnung, Schulden).

Der/die DELTA-Mitarbeitende stellt den Kontakt zum Digi-Coach her. Danach arbeitet der Digi-Coach mit den Teilnehmenden selbstständig, um digitale Teilhabe zu ermöglichen und Vermittlungshemmnisse zu verringern.

4.2 Die Sozialpädagogische Begleitung

- Individuelle, ganzheitliche und sozialraumorientierte Begleitung zur Stabilisierung der sozialen und persönlichen Lebensverhältnisse sowie der Gesundheit der Teilnehmenden
- Unterstützung bei Behördengängen und Anträgen, Begleitung bei Terminen
- Gemeinsame Erstellung eines Haushaltsplanes
- Hilfen bei der Bewältigung belastender Lebenslagen (z.B. Trennung, ev. Wohnungslosigkeit, akute Erkrankungen)
- Hilfen beim Zugang zu Gesundheitsleistungen (z.B. Arzttermine wahrnehmen, Präventions- und Rehabilitationsleistungen)
- Vermittlung zu Fachdiensten (Sucht- und Schuldnerberatung, Gemeindepsychiatrisches Zentrum GPZ, Migrationsberatung, etc.)
- Information über unterstützende Angebote im Landkreis wie bspw. über den Sozialpass, den Tafelladen, Secondhandläden, Foodsharing und der Save-me Fahrradwerkstatt -/geschäft,

4.2.1 Förderung der Selbsthilfefähigkeit

- Selbstmanagement und Persönlichkeitsentwicklung
- Erkundung und Sammeln von Stärken, Fähigkeiten und Talenten und an diesen anknüpfen
- Reflektion und Weiterentwicklung eigener Ziele und Werte
- Stärkung der Eigenverantwortlichkeit
- Training Umgang mit Konflikten sowie Erweiterung sozialer Kompetenzen
- Einüben von einem bereichernden Umgang mit anderen in Gruppensettings, z.B. Treff am Kulturkiosk in Konstanz und im Gemeinschaftsgarten in Radolfzell
- Anbieten von neuen Sichtweisen, Einüben von kleinschrittigem Vorgehen
- Benennung und Einbindung vorhandener Netzwerke

4.2.2 Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit

- Altersangemessene Beratung, Begleitung und Training zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, v.a. durch Angebote der digitalen Bildung

- Reflektion beruflicher Werdegang / Im Rückblick betrachten und neue Ideen besprechen
- Ansätze zur gezielten Unterstützung der Personengruppe junger Menschen unter Einbeziehung der Bedarfsgemeinschaften, Familien, Sozial- bzw. Lebensräume zur Sicherung der Bildungslaufbahn und Erlangung von Abschlüssen
- Beschäftigungsfördernde Qualifizierungsangebote, wie Sinus, ZukunftsWERK, Jobcoaching informieren, besprechen und vor Ort besichtigen
- Training und Förderung zur Überwindung von Sprachbarrieren (Sprachkurse B1, B2)
- Vermittlung in Sprachkurse
- Gruppenangebote wie z.B. regionale Bewerbermessen „Topf sucht Deckel“ oder „Bildungsmesse Jobcenter“, Besichtigung von interessanten Unternehmen
- Suchen, Initiieren, Begleiten und Auswerten von ehrenamtlicher Tätigkeit, um so Betriebe ohne Druck kennenzulernen.
- Suchen, Initiieren, Begleiten und Auswerten von Praktikumsstellen
- Durchführung von Praxisprojekten z.B. Bewirtschaftung des Singener Tafelgartens

4.3 „Digi-Coach“ als Lotse durch das digitale Labyrinth

Digitalisierung – Barrierefreiheit ist kein „nice to have“ oder der Wunsch einer kleinen Gruppe. Die Veränderung durch die Digitalisierung laufen schon seit Jahren und betreffen inzwischen nahezu alle Arbeitsbereiche und alle Beschäftigten. Sei es die Verwaltungskraft, die Pflegenden, die Mitarbeitenden bei Müllwerken der Versorgungsbetriebe – jeder Beruf ist nahezu jeder Branche ist auf die ein oder andere Art und Weise mit der Digitalisierung in Kontakt. Und auch im privaten Bereich ist die Digitalisierung nicht mehr wegzudenken, sei es bei der Online-Terminvergabe bei Ärzten oder dem Videoanruf der Kinder – die Kommunikation ohne Smartphone und/oder Computer ist nahezu unmöglich.

Der Digi-Coach hilft den Teilnehmenden beim schrittweisen Abbau von Zugangshürden mit der Digitalisierungsstrategie. Hierbei werden die Kinder und Jugendlichen der Bedarfsgemeinschaft mit einbezogen.

4.3.1 Bedarfserhebung - Technische Ausstattung und Infrastruktur

Klärung mit den Teilnehmenden: Welche digitalen End-Geräte sind vorhanden? Wie nutzt der/ die TN diese digitalen Geräte? Was ist vorhanden an Software / Hardware / Internetanschluss / Smartphone / Drucker etc.?

Welche Voraussetzungen sind vor Ort in der Wohnung vorhanden? Was wird darüber hinaus benötigt? z.B. Internetanschluss? Welche Anbieter eignen sich? Welchen Vertrag gibt es schon, kann ergänzt werden oder muss neu geschaffen werden?

4.3.2 Bedarfserhebung - Technisches Knowhow

Welche Kenntnisse sind bei den Teilnehmenden bereits vorhanden? Welche Kenntnisse fehlen, um die vorhandenen Social Media Kanäle zu nutzen, um Termine zu vereinbaren, Dokumente oder Nachrichten zu versenden, sich Online zu bewerben, mit „Signal“, „WhatsApp“ oder „FacetimeApp“ zu kommunizieren oder Video-Gespräche bzw. Bewerbungen zu führen?

4.3.3 Bereitstellung/ Anschaffung technischer Ausstattung und Infrastruktur

Der Digi-Coach berät bei der Auswahl und Anschaffung geeigneter digitaler End-Geräte sowie bei der Bereitstellung der technischen Infrastruktur wie bspw. Internet und Festnetzanschluss. Die Beratung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Teilnehmenden sowie am Preis-Leistungs-Vergleich des aktuellen Marktes.

Bei diesem Schritt arbeiten der/ die Teilnehmende und der „Digi-Coach“ eng mit der/dem jeweiligen DELTA-Mitarbeiter*In zusammen. Eine mögliche Kostenübernahme durch Schulen, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Sozial- und Jugendamt, Stiftungsgelder etc. für neue digitale Geräte gilt es zu beantragen.

Für eine günstige Anschaffung der Technik werden Kooperationen mit Vereinen und Initiativen im Quartier und in der Stadt genutzt, die sich mit der Digitalisierung beschäftigen, wie z.B. dem Repair-Cafe, (Sozialraumorientierung). Bei Bedarf können Übergangsweise Leihgeräte der Träger genutzt werden.

Nach dem Kauf richtet der Digi-Coach zusammen mit dem/der Teilnehmenden die Anschaffungen ein, so dass diese gleich benutzt werden können.

4.3.4 Persönliches Coaching

Individuelle Schulungen vor Ort erlauben einen angepassten Einstiegspunkt in den Themenbereich Digitalisierung. Die dabei behandelten Themen werden stark auf die

Bedürfnisse des Teilnehmers / der Teilnehmerin zugeschnitten. Wiederkehrende Themen sind u.a.:

- Windows Basics – Dateien, Ordner, Pfade etc.
- Das Internet – Google Suche, E-Mail und Online-Banking
- Passwörter & Sicherheit im Internet
- Office: Arbeiten mit Word, Excel und PowerPoint
- „Tipps und Tricks mit dem Smartphone“
- Initiieren einer „Digi-Selbsthilfegruppe“

Im Rahmen von Gruppenangeboten lernen sich die DELTA-Teilnehmer untereinander kennen und können sich ggf. bei kleineren Problemen gegenseitig unterstützen und gemeinsam eine Lösung finden. Zudem wurden im Rahmen der Arbeit des Digi-Coachs Schulungsunterlagen erstellt, die den Teilnehmenden zum selbständigen Nachsehen auf Wunsch ausgehändigt werden.

4.3.5 Praxistraining – learning by doing

Praktische Übungsfelder finden parallel dazu mit den DELTA-Mitarbeitenden und über das digitale Jobcenterportal statt wie bspw.:

- Digitale Terminvereinbarung
- Schreiben von E-Mails
- Übermittlung von Dokumenten
- Online Antragstellungen
- Schreiben und Übermitteln von Online-Bewerbungen
- Sinnvoller Einsatz eines Smartphones

4.3.6 „Digi-Coach“ - Blickwinkel Metaebene

Welche Maßnahmen sind notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen? Welche Zugangshürden und Bedarfe bestehen von Seiten der Zielgruppe? Welche Hilfsmittel, welche Art von Schulung und welche Unterstützung werden notwendig, um den Abstand Delta – den Abstand zur Teilnahme an der digitalen Lebens- und Arbeitswelt – zu verringern?

Mit diesen Fragestellungen nimmt der „Digi-Coach“ das Projekt auf der Metaebene in den Blick.

Die Erkenntnisse des „Digi-Coaches“ fließen nicht nur in das eigene Projekt „DELTA“ ein. Das Wissen wird in verschiedenen Veranstaltungen der Liga Baden-Württemberg ausgetauscht und weitergegeben.

7. Querschnittsziele

Das Projekt „DELTA“ verfolgt folgende Ziele und Maßnahmen:

7.1 Gleichstellung von Frauen und Männer

- Sensibilisierung für geschlechtergerechte Lebensführung
- geschlechtsneutrale Berufsfindung
- gemeinschaftliche Kindererziehung und Kinderbetreuung
- paritätischer Zugang zu Angeboten und Stärkung der Sprachkompetenz

7.2 Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

- Förderung der Sprachkompetenzen und Alphabetisierung
- Lese-Fähigkeit von Dokumenten und Briefen von Ämtern und Behörden
- Befähigung der Zielgruppe zur digitalen Teilhabe
- Barrieren zur digitalen Teilhabe werden durch die Bereitstellung von Leihgeräten und durch die Unterstützung
- bei der Anschaffung von technischen Geräten minimiert

7.3 Ökologische Nachhaltigkeit

- Nicht mehr gebrauchte, gespendete Hardware wird neu aufbereitet und dem Produktkreislauf wieder zugeführt.
- Mit der Befähigung zur digitalen Teilhabe erübrigen sich lange Anfahrtswege der Fachkräfte und der Klienten*Innen, unnötiger CO2 Ausstoß wird reduziert.
- Digitale Kommunikation statt postalische oder physische Wege.
- Nutzen von Leihgeräten - mehrere Personen können auf die Geräte zugreifen, statt sich diese selbst anzuschaffen
- Der Stromspar-Check wird in das Projekt mit einbezogen um die Teilnehmenden über Energieeinsparung im Haushalt zu informieren und bei Bedarf auch eine Überprüfung der Haushalte vorzunehmen.

8. Zugänge in das Projekt

„DELTA“ ist ein offenes Angebot für die Zielgruppe.

Die Klientel besteht aus Leistungsbeziehenden von Bürgergeld. Das Job-Center ist daher ein wichtiger Partner von DELTA. Die langjährige bestehende Zusammenarbeit von Job-Center und LIGA-Verbänden bietet dafür eine tragfähige Basis.

DELTA findet innerhalb eines breit aufgestellten Netzwerkes der drei Wohlfahrtsverbände statt. Zugänge sind daher auch aus anderen Bereichen möglich. Die Mitarbeitenden bspw. von Beratungsstellen, der Singener Tafel, des Mehrgenerationenhauses oder der Einrichtungen für Kinder und Jugendliche kennen die Nöte ihrer Klientel und der Familien. Sie können Bedarfe einschätzen und langzeitarbeitslose Menschen an DELTA vermitteln.

Das Projekt wird Behörden und Anlaufstellen des Landkreises vorgestellt wie bspw. verschiedenen Beratungsstellen, Hausärzten, dem Landratsamt oder dem Sozial- und Jugendamt. Auch Kirchengemeinden können einen offenen Zugang ins Projekt ermöglichen und gehören bereits zum Netzwerk der Verbände.

Einige Einrichtungen aus dem Netzwerk:

Freiraum Fachberatung und Tagestreff für Frauen in Wohnungsnot jeweils in Konstanz und in Singen (AGJ)
Wohnprojekte für verschiedenen Zielgruppen (wohnungslose Menschen, seelisch behinderte Menschen, suchtkranke Menschen) im Landkreis Konstanz (AGJ)
Suchtberatung (AGJ)
Secondhandkaufhaus (AGJ)
AWO-Elternschule
Kinderbüro (AWO)
Netzwerk Bleiben mit Arbeit (AWO)
Arbeitslosenzentrum der AWO in Singen
Projekt Xenia in Konstanz für geflüchtete Frauen (AWO)
Sozialberatung in der Singener Südstadt (AWO)
WG für belastete Frauen in Konstanz (AWO)
Frühförderung und Entwicklungsberatung (Caritas)

Familienpflege (Caritas)
Ambulante Erziehungshilfe (Caritas)
Betreuungsverein (Caritas)
Mittagstisch (Caritas)
Quartiersladen Allmannsdorf (Caritas)
FAIRKAUF Konstanz (Caritas)
Projekt Stromspar-Check (Caritas)
Schuldnerberatung (Caritas)
Frauen und Kinderschutzhaus Radolfzell (Diakonie)
Beratungsstelle für Schwangere, Paare und Familien (Diakonie)
Haushaltswarenladen (Diakonie)
Kinderwohnungen (Diakonie)
Kirchliche allgemeine Sozialarbeit (Diakonie)
Offene Kirche: Kirchencafé (Diakonie)
wellcome – praktische Hilfe nach der Geburt (Diakonie)
Secondhand-Kleiderladen „Weitertragen“ (Diakonie)
Vernetzung zu den Angeboten des Sozialdienst katholischer Frauen (SKF)
Vernetzung zu den Angeboten des Vereins Kinderchancen Singen e.V.
Beteiligung in verschiedenen Frauennetzwerken im Landkreis
Kitas und Schülerhorte
Service- und Beratungsstellen, sowie Online Beratungen
Migrationsberatungsstellen

9. Stellenumfang und Qualifikation des Projektpersonals

Insgesamt werden in der Projektlaufzeit von 01.01.2024 bis 31.12.2024 ca. 30 Teilnehmerplätze wobei insbesondere durch den Digicoach die gesamte Bedarfsgemeinschaft durch „DELTA“ begleitet. Eine Teilnahme im Projekt ist jederzeit möglich.

Das Projekt „DELTA“ wird durch die drei Standorte der Liga-Projektpartner flächendeckend im Landkreis Konstanz vorgehalten. Dazu zählen die Regionen Singen, Radolfzell und Konstanz.

Zur Umsetzung der beschriebenen Einzelmaßnahmen des Projekts soll folgendes Personal bereitgestellt werden:

- Fachkraft Digitalisierung: 50 % Stellenanteil 30 TN
- Fachkraft Sozialarbeit (AWO): 30 % Stellenanteil 6 TN
- Fachkraft Sozialarbeit (Diakonie): 50 % Stellenanteil 10 TN
- Fachkraft Sozialarbeit (Caritas): 70 % Stellenanteil 14 TN

Pro 50% Stelle werden in der geplanten Projektlaufzeit etwa 10 Teilnehmende intensiv durch eine Fachkraft Sozialarbeit sozialpädagogisch begleitet. Durch die Fachkraft Digitalisierung sollen die gesamte Bedarfsgemeinschaft der teilnehmenden Personen erreicht werden. Beendet ein*e Teilnehmer*in frühzeitig die Maßnahme, (z.B. wegen Umzug, Wechsel in ein Projekt, Fortbildung, Arbeit, oder bezieht Erwerbsminderungsrente oder Grundsicherung) wird der Platz für eine*n neue*n Teilnehmer*in frei.

Die Projektleitung und Koordination wird mit einer Fachkraft Verwaltungswissenschaft im Umfang von 15 Stellenprozent besetzt werden. Des Weiteren ist eine Administration mit einem Stellenumfang von 30% zur Maßnahmeumsetzung durch das Jobcenter vorgegeben, welche sich nach Anzahl der Teilnahmeplätze auf die einzelnen Träger verteilt wird.

- Fachkraft Verwaltungswissenschaft: 15 % Stellenanteil
- Administration: 30 % Stellenanteil

10. Nachhaltigkeit des Projektes

Welche Maßnahmen sind künftig notwendig, um Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur digitalen Teilhabe zu befähigen?

Diese Frage wird mit dem Projekt „DELTA“ durch den „Digi-Coach“ beantwortet. Die gewonnen Erkenntnisse stehen den Verbänden nachhaltig - auch nach Projektabschluss – für verschiedenste Maßnahmen und Angebote zur Verfügung. Geplant ist, das Wissen über gezielte Schulungen in den Landkreis weiterzutragen (z.B. über Informationsveranstaltungen verschiedener Beratungsstellen).

Um das soziale Miteinander zu üben, soziale Kontakte aufzubauen und aufrechtzuerhalten wurde ein wöchentliches Treffen am Kulturkiosk „Schränkle“ Konstanz Petershausen initiiert, bei dem auch ehemaligen Teilnehmende eingeladen sind, sodass auch diese weiterhin Anschluss an die Gruppe haben.

11. Festlegung zum Vorgehen bei der Projektevaluation

Die Projektziele werden geschlechterdifferenziert und individuell dokumentiert sowie die Ergebnisse überprüft. Die entsprechenden Daten werden statistisch ausgewertet und sind ein Teil der Evaluation. Als AZAV zertifizierter Träger werden fachlich anerkannte Evaluationsinstrumente eingesetzt, wie z.B. Beschwerdemöglichkeiten für Teilnehmende oder einer Anwesenheitsliste, sowie der Teilnehmerdokumentation, bei denen Eintritte und Austritte der Teilnehmenden dokumentiert werden. Zur Anpassung und Optimierung der Maßnahmen werden Zwischenauswertungen in Form des Halb- und Jahresberichts eingeholt.